



# Glanzpunkte

Fliesen im Bad schützen Wand und Boden vor Feuchte und vor Schäden. Damit Sie lange Spaß an Ihrem Bad haben, sollten Sie bereits beim Verlegen der Fliesen auf einige Punkte achten.

**V**orausgesetzt, alle Wasserleitungen sind fachgerecht verlegt und verputzt sowie Sanitärobjekte und Armaturen installiert, steht das Verfliesen an.

## Vorbereitung ist alles

Wenn die Wanne nicht frei stehen soll, muss sie eine so genannte Schürze aus Mauersteinen oder Kunststoff erhalten, die als Untergrund für die Fliesen dient. Zwischen starrer Wanne und Wand sollte eine Fuge belassen werden, die später elastisch verschlossen wird. So vermeiden Sie, dass alle Geräusche, die beim Füllen und Benutzen der Wanne entstehen, auch in der Nachbarnwohnung zu hören sind. Der Duschbereich und der Boden müssen isoliert werden. Im Bereich der Anschlussfuge von Wand und Boden beziehungsweise Wannenrand legt man Dichtstreifen ein – sie verhindern, dass Wasser in die Fugen eindringt. Unsachgemäße Arbeit führt zu undichten Fugen und kann bereits nach kurzer Zeit eine aufwändige Sanierung erfordern. Die Revisionsöffnung im Bereich des Ablaufes bezie-

hungsweise des Geruchsverschlusses an der Wanne erleichtert eine schnelle und zerstörungsfreie Reparatur.

## Estrich einbringen

Bevor der Estrich eingebracht wird, muss im Winkel zwischen Wand und Wanne ein etwa ein Zentimeter dicker Dämmstreifen eingelegt sein, um den Kontakt zur Wand und die Geräuschübertragung zu unterbinden. Es empfiehlt sich, den Estrich zu armieren, in dem man entweder eine verzinkte Stahlmatte in den Estrich legt oder dem Estrich Glasfasern beimischt. Ist ein Bodeneinlauf vorgesehen, muss der Estrich ein Gefälle in Richtung Einlauf besitzen. Sollen keine Wasserpfützen im Bad entstehen, ist ein Gefälle von mindestens zwei Zentimetern auf einem Meter Strecke nötig.

## Fliese für Fliese

Bevor gefliest werden kann, sollten Sie den Estrich und Wandputz mindestens zwei Wochen trocknen lassen. Sonst können Risse in den Fliesen entstehen oder die Abdichtung

und der Fliesenkleber bleiben nicht am Untergrund haften. Fliesen werden üblicherweise in ein feuchtes Klebebett verlegt und angedrückt. Der Fliesenkleber wird mit einem gezahnten Spachtel auf Wand oder Boden aufgezogen. Ist das Klebebett zu trocken oder zu feucht, haften die Fliesen auf dem Untergrund schlecht und die Platten liegen hohl. Wenn Sie auf die Fliese klopfen, stellen Sie schnell fest, ob Hohlstellen unter der Fliese sind.

## Elastische Kleber

Dank neuer chemischer Zusätze, die der Fliesenkleber in den letzten 20 Jahren erhalten hat, werden heute fast nur noch Kleber benutzt, die auch im trockenen Zustand elastisch sind. Solche Kleber können feine Risse durch Schwindvorgänge des Putzes beziehungsweise Estrichs überbrücken: Die Risse übertragen sich nicht auf die Fliesen und bleiben unsichtbar. Das Gleiche gilt für die Fugenmasse, mit der sich nach etwa zwei Tagen Trocknungszeit des Klebers die Fliesen verfugen lassen.

**1** Funktional und designorientiert: Stark profilierte Steinzeugfliesen mit besonders rauer Oberfläche erhöhen den sicheren Tritt im Bad – das elegante Design trägt zum gelungenen Badambiente bei. Foto: Keramik Orion | **2** Systemwände sind schnell montiert, strukturieren den Raum und erlauben maximale Bewegungsfreiheit. Leitungen, Sanitäröbekte und Badmobiliar sind sinnvoll integriert. Mit Paneelen beplankt, lässt sich eine solche Wand sofort verfliesen. Foto: Geberit | **3** Zusätzlich mit Fliesen, Naturstein oder Glasfliesen bekleidet und geschützt werden sollten Wandbereiche um Waschbecken, Dusche und Badewanne sowie Fußboden. Ausbauplatten mit geschlossener Oberfläche sind als feuchteresistenter Untergrund gut geeignet. Foto: Rigips | **4** Großformatige Fliesen liegen im Trend, erfordern jedoch einen speziellen Fliesenkleber wie etwa von Lugato. Der Kleber lässt sich auch bei Heiz-Estrichen, Betonfertigteilen, fest haftenden Innenanstrichen und alten Fliesenbelägen einsetzen. Aufgebracht wird er auf dem Boden und auf der Fliesenrückseite – das mindert die Schallübertragung. Foto: Lugato | **5** Marmor, Granit, Glasmosaik und Glasfliesen für den Bad-Luxus: Da Natursteine durchscheinen und Glasfliesen zu hart sind, um Untergrundschwingungen auszugleichen, ist ein flexibler Fliesenkleber nötig. Foto: Knauf Bauprodukte



Dipl. Architekt Martin Hauss aus Heidelberg ist unabhängiger Bauherrenberater vom Bauherren-Schutzbund e.V.

Erst wenn die verschmutzten Anschlussfugen an Wanne und Wänden gereinigt sind, sollten Sie beginnen, die Fliesen dauerelastisch zu verfugen. Andernfalls haftet das Fugenmaterial schlecht am Untergrund und an der Fliese. Risse an dieser Stelle wären schon nach kurzer Zeit die Folge. Ebenso gehört dazu, die aus der Wand ragenden Warm- und Kaltwasserrohre sorgfältig mit Silikon auszuspritzen. Fälschlicherweise setzt man die dauerelastische Verfugung oft mit der Abdichtung gleich. Sie ist jedoch keine dauerhafte Lösung. Auch in der Fachwelt werden dauerelastische Fugen als Wartungsfugen gesehen, die von Zeit zu Zeit zu erneuern sind.

### Fugen und Spannungen

Ist das Bad fertig gefliest, ist oft schon nach einigen Monaten zu beobachten, dass die dauerelastische Anschlussfuge an Wand und Boden reißt. Vermutlich liegt das an der angesprochenen, zu kurzen Trocknungszeit. Aufgrund der oberen Abdichtung kann der Estrich nicht gleichmäßig nach oben und unten austrocknen. Es treten innere Spannungen auf und die ursprünglich ebene Estrichplatte ändert ihre Form zu einer leicht nach oben gewölbten Platte. Dabei werden die Ränder nach unten gezogen, während in der Plattenmitte eine Wölbung entsteht. Die dauerelastische Fuge kann die Spannung nicht mehr aufnehmen und reißt ab. Meist genügt es in einem solchen Fall, die dauerelastische Fuge auszukratzen und

wieder neu zu verfugen. Bildet sich Schimmel, wird das häufig als Mangel angesehen, der durch unsachgemäße Ausführung entstanden ist. Die Ursachen liegen jedoch meist im falschen Nutzerverhalten oder anderen bauphysikalischen Mängeln.

### Schimmel ade

Das Bad sollte nach dem Duschen oder Baden ausreichend gelüftet werden, da besonders an schlecht gedämmten Außenwänden Kondenswasser entsteht. Trocknet

dieses Kondenswasser nicht schnell genug ab, entsteht unter Umständen bei einem ungeeigneten Gipsputz massiver Schimmel. Aus bauphysikalischer und auch aus energetischer Sicht reicht es völlig aus, das Fenster nach dem Duschen fünf Minuten vollständig zu öffnen.

Völlig verkehrt ist es, das Fenster anzukippen – im Winter kühlt das Bad ab und die Wärme gelangt so ungenutzt ins Freie.

Text: Dipl. Architekt Martin Hauss/ Bauherren-Schutzbund e.V.

## Abriebklasse, Estrich, Keramik

■ **Estrich:** Auf die Betondecke kommt eine Sperrfolie, die Wärmedämmschicht und eine weitere Sperrfolie. Der folgende Estrich gleicht Unebenheiten der Beton-Rohdecke aus und erhöht den Schall- und Wärmeschutz. **Trocken-Estrich** besteht aus mehrlagigen Platten, die sich schnell verlegen lassen. **Fließ-Estrich** ist ein Nass-Estrich aus Zementmörtel oder Asphalt und fließt per Schlauch ins Haus. Er ist stabiler als Trockenestrich und empfehlenswert unter keramischen Fliesen. **Schwimmender Estrich** reißt auch bei Temperaturschwankungen nicht. Er „schwimmt“ auf der Dämmschicht ohne starre Verbindung zu Wänden und Leitungen. Federnde Schaumstoff- oder Mineralfaserstreifen halten ihn auf Abstand.

■ **Keramik:** Fliesen halten Säuren und Laugen aus, wie sie in Kosmetika, Shampoo und Badreiniger enthalten sind. Sie behalten ihre Farbe, bleichen nicht aus und sind kratzfest. Fachleute unterscheiden **Steinzeug** und **Steingut:** Fußböden belegt man in der Regel mit Steinzeug, das dichter und härter ist und daher frostsicher und robust. Feinsteinzeug sind extradicht gepresste Fliesen mit gesinterter Oberfläche und nimmt weniger als 0,5 Prozent Wasser auf. Die Glasur verhindert, dass Wasser in die Fliese dringt.

■ **Abriebklassen** geben Auskunft, wie verschleißfest die Glasuren sind. Fliesen der Gruppe I vertragen nur leichte Beanspruchung und eignen sich als Wandkleid. Als Bodenbelag im Bad sind sie nur verwendbar, wenn Sie den Belag barfuß oder mit Hausschuhen betreten. Gruppe II hält Straßenschuhe aus, Gruppe III können Sie auch in Diele und Flur verlegen. Gruppe IV eignet sich für heftiges Schlurfen und Scharren in der Küche und im Wirtschaftsraum.

Aus: Beate Bühl, Bäder – Planen, umbauen, neu gestalten, Reihe start! Kompakt, 18 Euro, Callwey Verlag München

